

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verlags- und Druckerei: J. B. Cich.

Amliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerhalb Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Reklameteile 100 Pf. (inkl. Zuerstungsbeitrag u. Umfahrgeld). Anzeigen-Aufnahme bis Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Salk.

Nr. 79.

Sonnabend, den 2. Oktober 1920.

24. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Waffenheine.

Jagdheine berechtigen ohne Weiteres zur Führung von Jagdwaffen. Es ist daher nicht erforderlich, das Jagdschein-Inhaber zur Führung von Jagdwaffen die Erteilung eines Waffenheines beantragen.

Torgau, den 25. September 1920.

Der Landrat. Gerelt.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Cich.

### Betrifft Neuerrichtung der Preise von Selbstversorgergetreide für landwirtschaftliche Arbeiter.

Die Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kreise Torgau hat heute folgendes beschlossen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ist das Selbstversorgergetreide wie folgt zu bezahlen:

Hoggen u. Gerste mit 40 M. je Zentner

Weizen " 45 " " "

Insbesondere wird darauf hingewiesen, da der Tarif vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 läuft, daß die Hälfte der jährlichen Selbstversorgung zu den Tarifpreisen, die andere Hälfte zu obigen Preisen zu berechnen ist.

Torgau, den 28. September 1920.

Der unparteiliche Vorsitzende  
der Kreis-Arbeitsgemeinschaft.  
H. Böhler.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Cich.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche bei der Gemeinde Speisekartoffeln bestellt haben, werden ersucht, die von ihnen bestellten Mengen bis zum 9. Oktober d. J. von dem Speiseger der Fa. Wilhelm Dite (am Kleinbahnhof) in

Empfang zu nehmen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder zur Abnahme der bestellten Kartoffeln verpflichtet ist. Gleichgültig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fa. Wilhelm Dite die Kartoffeln ohne jeden Verdict abgibt.

Annaburg, den 28. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Cich.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. d. Mts. erfolgt die Ausgabe der Oktober-Zudemerkarten und der neuen Brotkarten unter Vorlegung der Kontrollbücher. Die Verordnungsberechtigten werden wie folgt abgefertigt.

#### Am Montag, den 4. d. Mts.:

Markt, Hindenburgstraße	9-10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/11-12 " "
Friedhof- und Lohausstr.	12-1 " Mittags
Hohdorfstr.	3-4 " Nachm.
Löhnerstr., Baberei, Zichernid	4-5 " "
Feld- und Almenstraße	5-6 " "

#### Am Donnerstag, den 5. d. Mts.:

Ackerstraße, Hofbreite u. Wegstr.	9-10 Uhr Vorm.
Mühlentstr., Schweinegerstr. und Gertrudsbhof	1/11-12 Uhr
Hinterstraße	12-1 " Mittags
Mittelstraße	3-4 " Nachm.
Planweg und am Neugraben	4-5 " "
Niedere- und Hofstraße	5-6 " "

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten. Verordnungsberechtigte, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten hindern sind, wollen eine zuverlässige Person mit dem Abholen der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabezeit gegeben werden können. Die Lebensmittelformen werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezeigt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenbesitz ist strafbar.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Cich.

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Durchführung des Entwaffnungsgeleges ist für die hiesige Gemeinde und die benachbarten Gemeinden und Gutsbezirke im Rathaus, kleines Sitzungszimmer, eine

Ablieferungstelle für Waffen eingerichtet worden, die werktäglich mittags von 11-1 Uhr geöffnet ist.

Annaburg, den 15. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Unter dem Schweine- und Ziegenbestande des Arbeiters Wilhelm Behold, des Kassierers Emil Globig in Annaburg, der Ww. Böhme in Raundorf, unter dem Ziegenbestande des Klempnermeisters Karl Zoberbier in Annaburg, des Bahnarbeiters Gustav Matting in Raundorf, unter dem Schweinebestande des Maurers Wilhelm König in Annaburg und unter dem Rindviehbestande des Landwirts Karus in Burgien ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Amts-Vorsteher. J. B. Cich.

Wiege- u. Beratungsstunde  
Montag, d. 3. Okt., nachm. von 3-5 Uhr.  
Schwester Alma.

## Politische Rundschau.

### Die Verhandlungen in Brüssel.

#### Die Finanzlage Deutschlands.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erhebt von ihrem Brüsseler Vertreter einen Auszug aus dem Bericht über die finanzielle Lage Deutschlands, der die eigene Schuld des Reichs am 31. August auf 240 Milliarden veranschlagt, daneben auf die Verpflichtungen der Länder und der Gemeinden hinweist, über die hinaus noch die ziffermäßig nicht feststehenden Verbindlichkeiten gegenüber der Entente zu berücksichtigen seien. Der Bericht erwähnt die bereits durchgeführten

## Das Battisttuch.

Kriminal-Roman von Wilden.

18) (Nachdruck verboten.)

### 12. Kapitel.

Es war genau vierzehn Tage später. Auch der November neigte sich seinem Ende zu.

Bereits zweimal war Frau von Bohlstädt zum Verhör vor dem Untersuchungsrichter befohlen worden. Sie hätte die kalten, strengen Augen auf sich ruhen gefühlt mit dem umhüllenden Bewußtsein, der Mann kenne keine Kläffchen, ließ auch keine Miße walten. Unter seinen kritischen Blicke und seinen schonungslosen Fragen schien das Netz des Schuldmaterials sich immer fester zusammenzusetzen und zu verdichten, kleine Nebenumstände erhielten plötzlich Wichtigkeit, und alles wurde den Akten beigegeben. Das Schuldbonto Nora's wuchs.

„Dah man auch nichts hört von diesem Neumann!“ töhnte Frau von Bohlstädt, zu ihrem Manne gewandt. „Und wenn es das kleinste wäre, es wäre doch ein Lichtblick in dieser erdäuerlichen Finsternis! Fall könnte einen die Verweisselung anwandeln!“

Auch Herr von Bohlstädt machte ein gar finsternes Gesicht. Herr Neumann seinerseits machte sich durchaus keine Gedanken über die verzweiflungsvolle Lage des Ehepaars Bohlstädt.

Vor ihm stand das kleine, verhubelte Männchen, welches seinen wöchentlichen Bericht abfaktete. Neumann blätterte in seinen Akten.

„Wo?“

Das war die Aufforderung zum Reden.

„Dah ich im Votal des Herrn Anton Schmidt jenen etwas schäbig aussehenden Herrn traf, habe ich bereits berichtet.“ sagte das kleine Männchen. „Auch dah ich, als derselbe die Geldstücke verließ, ihm folgte.“

„Jawohl,“ nickte der Chef. „Er hatte das Aktenverzeichnis gefunden.“

„Hier haben wir's. Der Schätzig schien sich sehr für Herrn Thorsen zu interessieren und folgte ihm in unauffälliger Weise bis vor sein Votal.“

„Ja,“ ergänzte der Detektiv, „und ich wiederum folgte dem Schätzig und zog gelegentlich Erläuterungen nach ihm ein.“

„Gewiß, das war ja vor allen Dingen nötig, denn alles, was mit Herrn Thorsen, sowie dem Diener zusammenhängt, ist für uns von Interesse. Und selbstredend hatte es der Schätzig auch auf dieselben Personen abgesehen. Wie käme er sonst in Schmidt's Votal, müßte die Dinge um sich herum und interessierte sich so lebhaft für Herrn Thorsen! Könnte jener Mensch ein Detektiv gewesen sein, Michelsen?“

„Nein,“ entgegnete der Gefragte, „dazu war sein ganzes Gebilde zu auffällig. Er ist ein Müllner, namens Enno Salontz, der im Ernst-Drauer-Theater die erste Geige spielt.“

Ein nächster Mensch, sehr eitel mit seinem Schätzig zufrieden, hat ein heimliches Verhältnis mit der Tochter eines Hais- und Hypothekensamlers in der Döberstraße.“

„Im. Kann er für unfern Fall in Betracht kommen?“

„Ich glaube. Während Schwarz sich als Kellner einen Platz in Anton Schmidt's Restaurant sicherte, um diesen beständig im Auge zu haben, beobachtete ich das Tun und Treiben des Herrn Salontz. Ich kann nicht sagen, dah dasselbe sehr interessant war. Tagsüber bummelte der Herr herum, hatte täglich ein Rendezvous mit seiner Liebsten, um-

trieb das Hotel des Herrn Thorsen wie der Habicht den Hühnerhof, — aber es ereignete sich nichts. Bis ein Tag kam, an welchem der Müllner in Thorsen's Hotel verschwand.“

„Ah!“

„Es währte geraume Zeit, bis er dasselbe wieder verließ!“

„So, so. Haben Sie erfahren können, bei wem er gewesen ist?“

„Nein, denn ich wollte kein Aufsehen machen. Aber unzweifelhaft bei Herrn Thorsen, für den er ein so großes Interesse an den Tag legte.“

„Nun, und weiter?“

„Jetzt ging der Müllner nicht mehr hinein. Aber mit einem Male war aus dem schätzig Mann ein Elegant geworden. Sätten Sie ihn vor einigen Tagen gesehen und sähen ihn jetzt, — ein Unterschied wie Tag und Nacht!“

Herr Neumann räusperte sich.

„Was muß der Müllner im Auge behalten?“

„Das wohl. Aber schließlich wärsen die Kosten dem Gutsbesitzer über den Kopf. Allzuviel kann er sich nicht leisten. Und zu holen ist da nichts. Ist mit Herrn Thorsen seit dem Besuch des Müllners eine Aenderung vorgegangen?“

„Jawohl.“

Darüber könnte der Detektiv Schwarz berichten.

„Nun, welche Beobachtungen machte er?“

„Herr Thorsen kam eines Abends in Schmidt's Restaurant. Es war an demselben Tage, an welchem der Müllner ihm die Visite gemacht hatte. Er schien in furchtbarer Aufregung. Als Herr Schmidt ihn sah, wollte er ihn in ein etwas entlegenes Zimmer führen. Herr Thorsen aber sagte befehlend: „Ich muß Sie ganz ungehörig sprechen,“ worauf beide in das erste Stockwerk gingen. Nach einer halben



Reformen im Reichshaushalt und der Steuerwirtschaft und die Entziffern der Reichshaushalte für 1919 und 1920 und alle die einzelnen Voten der Mitbewerber für die Durchführung des Friedensvertrages an, die bis zum 21. März zusammen rund 54 Milliarden Papiermark betragen. Gegenüber diesen Forderungen weist der Bericht einerseits auf die Leistung hin, daß Deutschland das Gesamtankommen an Steuern von 5 Milliarden auf 38 Milliarden gesteigert hat, andererseits auf die ungeheure Erschwerung aller wirtschaftlichen Leistungen seit Beginn des Krieges durch Verlust wirtschaftlich und industriell wichtiger Gebiete, Zerstörung der Arbeitsmarkts und Mangel an Rohstoffen und Nahrungsmitteln, die nicht einmal den allerdingsten Lebensbedarf decken. Solange aber Deutschland eine derartig passive Handelsbilanz habe, sei an Aufstieg nicht zu denken, denn in den ersten Monaten des Jahres 1920 habe die Einfuhr 4,4 Milliarden mehr betragen als die Ausfuhr.

**Eröffnung der Brüsseler Finanzkonferenz.**  
Brüssel, 24. Sept. Heute nachm. um 3 Uhr ist im belgischen Finanzgebäude die erste Sitzung der Finanzkonferenz des Völkerbundes eröffnet worden. Etwa 250 Personen sind anwesend. Die Eröffnungsrede des Vorsitzenden Vlor bringt keinerlei Ueberzeugung, aber sie unterstreicht sehr deutlich, daß die schwebenden Fragen des Friedensvertrages nicht von der Konferenz besprochen werden sollen. Das ist der formale Standpunkt des Völkerbundes, der dadurch der Selbstbestimmung der Verammlungen bestimmte Grenzen setzt. Ebenso sollen auch die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht erörtert werden. Die Verammlung ist eine „Versammlung von Technikern, jedoch schließt dies nicht aus, daß sie die Mittel besprechen wird, die der Durchführung der eingegangenen Verpflichtungen aller Völker dienlich sein können.“

**Die Verschleppung der Preußenwahlen.**  
Preußenwahlen für Februar beabsichtigt.  
Berlin, 30. Sept. Der Ältesten-Ausschuß der Landesversammlung trat heute zu einer Sitzung zusammen, die über den Termin der Auflösung des Hauses und der Neuwahlen entscheiden sollte. Es wurde beschlossen, daß die Neuwahlen innerhalb dreier Monate nach Verabschiedung der Verfassung stattfinden haben. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß dieser Zeitpunkt etwa Mitte Februar sein dürfte.

Im einzelnen ist über die Sitzung mitzuteilen: Es wurde zunächst festgestellt, daß die Regierung eine ganze Reihe von Wünschen für seine bevorzugte Erledigung gewisser Fragen äußerte. So des Landwirtschaftsammergesetzes, der Vorlage über die Ausschließung von Steinkohlenfeldern der über die Ueberführung der landesherrlichen Bergregale, der Besoldungsordnung und der Dienstentkommen für Lehrer und Lehrerinnen. Vor allen Dingen will sie auch den Eia möglichst bald verabschiedet wissen. Die Fraktionen hatten gleichfalls eine große Reihe von Wünschen geäußert. Die Ausprache ergab, daß Verfassung und Wahlgesetz noch erledigt werden müssen. Man will auch die übrigen damit zusammenhängenden Gesetze noch miterledigen, so z. B. das Wahlgesetz für Provinzialparlament und das Gesetz über die Wahl des Staatsrates. Bezüglich des Termins der Neuwahlen gingen die Meinungen stark auseinander. Die Deutschnationalen verlangen Neuwahl spätestens am 12. Dezember, die Sozialdemokraten wankten sich energisch dagegen. Die Abstimmung ergab, daß die drei Mehrheitsparteien gegen den deutschnationalen Antrag stimmten, der im ganzen 5 Stimmen von den Oppositionsparteien, nämlich den Deutschnationalen, der Volkspartei und den Unabhängigen erhielt. Der Antrag war damit abgelehnt, auf Antrag der Demokraten wurde dann der schon mitgeteilte Beschluß gefaßt. Am Mittwoch wird das Plenum die dritte Lesung der Verfassung beginnen.

Stunde entfernte Herr Thorsten sich wieder, eilig, hochgerötet das Gesicht, ohne Gruß. Herr Schmidt war gleichfalls sehr erregt, zerstreut, und man sah es ihm an, er hatte einen großen Weger gehabt. Seitdem ist der Wirt von einer Nervosität und Herzigkeit, daß die Leute kaum mit ihm auskommen können.

Herr Neumann hatte seine Augen wieder in die Wand vor sich geböhrt.  
Es entstand eine Pause.  
Dann jagte der Chef, indem er sich dem Detektiv zuwandte:

„Es steht was dahinter. Wir kam damals gleich eine Ahnung, als Herr von Bohndt sagte, der Herr Thorsten kämpfe so sicher gegen die Annahme eines Mordes. Wenn er auch anfangs an einen Selbstmord glaube, nun hatte es ja keinen Zweck mehr, daran festzuhalten. Aber es ist schon mal so, das Verbrechen verleiht immer zu Vorheiten. Und dieser Thorsten ist mir stark verdächtig. Das war mein erster Anhaltspunkt, denn irgend einen Halt soll der Mensch doch für alles haben. Dann brachten wir in Erfahrung, daß dieser Thorsten eine Selbsthaft mit der schönen jungen Frau seines Bruders unterhält. Das kann doch nicht so mit einem Male kommen und noch dazu in der Trauerzeit. Schließlich erregte der so pöhlische und glänzende Abgang des Dieners unsere Aufmerksamkeit. So fügte sich ein Glied an das andere. Wir müssen nun aber auch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Der Zuschauerraum genügt uns nicht mehr. Keine es, was es wolle, Michelsen, strengen Sie sich an, es gilt unser Renomee!“

Es waren in der Tat absonderliche Dinge in den letzten Tagen vor sich gegangen.

**Abstimmung in Oberschlesien im November?**  
Paris, 30. Sept. „Somme Libre“ glaubt zu wissen, die Volksabstimmung in Oberschlesien sei für den November vorgesehen.

**Fochs Schluß nach dem Ruhrgebiet.**  
Rom, 30. Sept. In einem Leitartikel schildert der Berliner Vertreter der „Dea Nazionale“ Professor Dr. Sergio A. Grodenigo die französischen Machenschaften, um sich in den Besitz des Ruhrgebietes zu setzen. Er weist auf die Aufzählung ungeheurer Kohlenvorräte in Frankreich hin, wodurch eine Menge Kohlen verdarben und Europa entzogen werde. Falls es, wie nicht unwahrscheinlich, den Franzosen gelinge, die Abstimmung in Oberschlesien nach ihrem Willen zu lenken und Foch werde die Ruhr besetzen, während französische Banken und Ingenieure von den Kohlenminen Oberschlesiens Besitz ergreifen. Als dann beherrschte Frankreich den Kohlenmarkt, und Italien solle sich freuen, den Streich mit unterstützt zu haben, den Frankreich Deutschland wie den eigenen Verbündeten gespielt habe werde.

**Programmerklärungen des französischen Ministerpräsidenten.**

Mit Vertretern der Pariser Presse besprach der neue Premierminister die auswärtige Politik Frankreichs. Er sagte: Frankreich ist zu keinen weiteren Zugeständnissen bereit. Es wird sich aber auch nicht in die innere Politik Deutschlands einmischen und wird keinerlei Verträge unternehmen, Süddeutschland vom Norden zu trennen. Frankreich wird aber seine diplomatische und kommerzielle Tätigkeit nach allen Richtungen ausdehnen suchen.

**Frankreich.** Die Telegraphen-Union“ erfährt von besonderer, mit amtlichen amerikanischen Stellen in engen Beziehungen stehender Seite, daß vor einigen Tagen in Mexiko unter dem Vorhitz von Foch eine Art Kriegsrat getagt habe. Foch habe dort betont, die Sicherheit Frankreichs verlange unter allen Umständen die baldige Belegung des Ruhrreviers. Größere Truppenverbände seien zu diesem Zweck nicht erforderlich. Es genüge, wenn eine Anzahl Panzerwagen mit dem nötigen technisch geschulten Personal an die verschiedenen zu besiegenden Plätze entsandt würden. Diesen würde u. a. auch die Aufgabe zufallen, eine großzügige Industriespionage in dem besetzten Gebiete zu organisieren, insbesondere gegen die Firma Krupp. Belgische Transporte mit Munition und Abwehrmittel seien nach den Depots in der belgischen Zone des besetzten Gebietes abgegangen.

**Rußland.** Nach einem Telegramm aus Sebastopol hat General Wrangel die Bolschewisten nördlich von Alexandrowitz angegriffen. Die Raakalier Wrangels hat den Dnjepr in der Gegend von Kioff überschritten. Drei Städte in den Departements von Poltawa und Jelatinslaw sind besetzt. Mehrere bolschewistische Heeresabteilungen haben kapituliert. — Auch an der polnischen Front haben die Bolschewisten an allen Stellen empfindliche Mißerfolge zu verzeichnen. In Galizien östlich Tarnopol wird heftig gekämpft. Zum Angriff auf Romno in Wolhynien bereitgestellte bolschewistische Truppen wurden von den Polen gesprengt. Im Raume östlich Bruchani haben die Polen die Dne Karustaja und Njshang besetzt. Die Verfolgung der Bolschewisten nördlich des Njemen dauert an.

**Lokales und Provinzielles.**

— \* Annaburg. Sport! Der Fußballklub Annaburg wird am Sonntag, den 3. 10. 20 aus Anlaß seines Sittungsfestes den Sportklub Allemania Jessen zu Diplomwettspielen als Gast haben. Da beide Gegner über gleiche Spielstärke verfügen, ist zweifellos guter Sport zu erwarten, und

Enno Salonik war an jenem Vormittag, als Rietchen Grumm ihm ihre Entfaltungen gemacht hatte, sehr befriedigt in sein Stübchen zurückgekehrt.

Am Nachmittage, es war noch eine frühe Stunde, ging er zu Herrn Thorsten ins Hof.

Er hatte Glück, er traf ihn zu Hause.

Aber auch das kleine verhehlte Männchen hatte Glück und war just zur Stelle, um den Mustler an seinen Bestimmungsort begleiten zu können.

Als der Keller dem sehr noblen Sotelgast einen Herrn Salonik meldete nahm Herr Thorsten den Besuch ohne weiteres an. Es suchten ihn ja mandmal Herren auf.

Aber er war etwas erstaunt, als er den zwar recht hübschen, aber äußerst robusiert aussehenden Mann erblickte, dessen Auftreten beißenden und doch weitgehend war.

„Ich habe die Ehre — Herr Thorsten?“

„Jawohl,“ entgegnete dieser, „was steht zu Diensten?“

Er glaubte, es handle sich um eine Betteile und war daher nicht wenig erstaunt, als der Herr, sehr vorichtig umsehend sagte:

„Sind wir allein?“

Erich Thorsten sah den jungen Mann schärfer ins Auge. Doch der sah wirklich ganz harmlos aus.

Schließlich — na, was tonnte der Mensch wollen?

„Wir sind ungeheißer,“ erklärte er mit Betonung. „Also genießen Sie sich nicht.“

Das tat Herr Salonik denn auch nicht.

Fortsetzung folgt.

kann der Besuch angelegentlich empfohlen werden. Die Spiele finden auf der allen Wöhe statt und zwar spielen die 2 Mannschaften 1/3 und die Geiten 1/4 Uhr.

**Solenelebstsch, 29. Sept.** Die Witwe Ida Schöps, die mit vielen andern Frauen täglich zum Karloffestspielen nach den Gütern der Uatro fährt, kam am Montag abend, wie immer, mit dem Karloffestzuge schwer beladen mit Karloffestspielen zum Bahnhof an. Beim Uebersteigen der Geleise trat sie mit dem Fuß zwischen das Gleis und eine Solchswelle. Es war ihr nicht möglich, den Fuß wieder freizubekommen. Auf ihre Hilferufe eilte der Eisenbahnbediente Schwelling herbei, aber auch ihm gelang es nicht, den festgeklemmte Fuß zu befreien. Die bedauernswerte Frau sah so ihrem Tode entgegen, denn kurz darauf fuhr der Personenzug 315 ein, der die Frau ermalmte. Der ganze Vorgang spielte sich in wenigen Minuten ab, so daß keine Möglichkeit bestand, den Zug irgendwde durch Haltsignale vorher zum Stehen zu bringen.

**Kirchhan.** In der Nacht zum Sonntag wurden in der Lederfabrik und Beherfsberei Gebr. Wiede am Hohen Steig Treibriemen gestohlen, die 1907 für den Preis von 3800 M. gekauft wurden und heute, wenn man sie neu kaufen muß, einen Wert von mindestens 30—40000 Mark haben.

**Golßen.** Von einem Wilderer erschossen wurde der Förster des Rittergutes Glienitz, der an der Spantenborcker Grenze eines Wilderer stellte. Der Täter, ein Berliner, der sich wiederholt im Revier aufgehalten hat, ist festgenommen worden.

**Hoyerswerda.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag beim Fußball-Wettspiel der Vereine Hoyerswerda-Scuttenberg. Zwei Spieler prallten beim Kampf um den Ball derart aneinander, daß der eine einen Beinbruch erlitt.

**Dresden.** Ein beglückendes Licht auf heutige Zustände wirft auch ein Inzert, das haben in einer Dresdener Zeitung erschien. Ein biederer Handwerkerschicks in Dresden-Neustadt ludte ein neues Lebensglück in folgenden Zeilen: „Von einer verlogenen, liederlichen, treulosen Zuleb- und herzlosen Mutter schuldlos geschieden, lude ich auf diesem Wege die Bekanntheit einer ordentlichen, wirtschaftlichen Witwe. Vermögensgünstige und Rinnomädzer (wie gehabt) werden!“

**Bermischte Nachrichten.**

**Mordtaten in Berlin.** Wie Morgenblätter melden, wurde gestern nachmittag in der Bilowstraße die 27 Jahre alte frühere Hausdienterin Erna Klein gef. Klug aus Hamburg in ihrem Zimmer erwürgt aufgefunden. Der Tatverdächtig ist ihr Geliebter, der 22 Jahre alte Kaufmann Eiebmann Pomagay aus Odesa, der sie am Sonntagabend noch besucht hatte und jetzt verschwunden ist.

Aus dem Zaulen See im Tiergarten wurde gestern die Leiche der 16jährigen Magistralstbinderin Erna Krole-Sieglitz geborgen. Am Sonntagabend war von einem Mann der Kriminalpolizei gemeldet, daß er am 19. d. Mts. abends aus der Mitte des Sees weibliche Hilferse gehört habe, nachdem kurz vorher ein Unbekannter mit dem auf dem See befindlichen Kahn eiligt ans Ufer gekommen war.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Dreikirche:** Am Entendankfest Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Fest-Gottesdienst, Herr Schloßparrer Langguth. Am Anstich: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Lange.  
**Schloßkirche:** Am Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Entendankfestgottesdienst, Herr Schloßparrer Langguth.  
**Burgien:** Am Sonntag Nachm. 1 Uhr: Entendankfest - Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.

**Anzeiger.**  
Am Mittwoch Mittag ist von der Bromenade bis Lochauerstr. 1 Federquert mit Strick Lochauerstraße 9.  
Eine saubere **Aufwartung** bei gut. Lohn und Kost gesucht. Frau Oberlabarsart Meyer.  
Ein älteres zuverlässiges **Dienstmädchen** sucht sofort oder später Frau Gasse.  
Eine jähr. **Färie** steht zum Verkauf bei Wilhelm Bräunig, Kol. Raindorf.  
**Kaufe jeden Posten Rot- und Weißweinflaschen und jahlte à Stk. 30 Pf. J. G. Fritzsche.**  
**Woll. Strümpfe** sowie warme **Unterkleidung** für Damen, Herren u. Kinder empfiehlt **A. Raschke.**  
**Rinder-Schürzen** empfiehlt **A. Raschke.**  
**Glückwunschkarten** zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reichlicher Auswahl **Sermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**  
**Kainit und Thomasmehl** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**  
Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Beachten Sie meine Schau-  
fenster-Auslagen!

**Grosser**

Im Monat Oktober Sonntags  
von 1/2 11 bis 2 Uhr geöffnet.

# Seidenstoff-Verkauf!

Es gelang mir, einen großen Posten

**preiswerter Seidenstoffe**

zu erwerben, die ich zu **sehr billigen Preisen** zum Verkauf stelle.

**Taffet** **Messaline** **Palette** **Helvetia**

in schwarz, weiß und farbig.

Serie I Meter **32<sup>50</sup>** Mk. — Serie II Meter **34<sup>50</sup>** Mk. — Serie III Meter **39<sup>50</sup>** Mk.

**Hemdentuch**

**Hemdenbarchend**

**Schürzenwarp**

**Bettbezüge**  
weiss und farbig

**Blusen-Barchend**

**Gardinen**

**Schlafdecken**

**Kleider-Stoffe**

**Piesteritz**

**Max Salzmänn**

**Wittenberg.**

## Pfand-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 2. Oktober** cr.,  
nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im Gasthof zum  
Goldenen Ring in Annaburg:

- 1 silberne Armbanduhr,
- 3 goldene Ringe, 1 silbernes Armband,
- 1 silbernen Ring, 1 Brosche,
- 2 Colliers, 1 Halskette,
- 1 gold. Ring mit Brillant u. Saphir,
- 1 Crepe de Chine-Bluse und Stoff zu  
einem Kleide

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Annaburg, den 28. Septbr. 1920.

Gallo, Gerichtsvollzieher in Prettin.

Übernehme freiwillige Versteiger-  
ungen jeder Art.

Gallo, Gerichtsvollzieher  
in Prettin.

**Kief. Walzen,**

1 oder 2 Mtr. lang, 6 cm aufwärts ft.

**Kief. Scheite**

von 12 cm Spaltfläche aufwärts,

**Kisten-Rollen,**

2 oder 2,50 Mtr. lang, von 15 cm Kopf aufwärts,

**schlagbare Waldungen**

eventl. mit Grund und Boden  
kauft gegen Kasse

**Max Bergmann,**  
Schwarza-Saalbahn.

**Speisefartoffeln,**

etwas scharf, den Zentner mit  
Mk. 26.— verkauft  
**Wilhelm Otte.**

Einige Zentner

**Aepfel**

hat abzugeben  
Rohne, Schloß.

Habe im **Otte'schen Speicher, Zorgauer-**  
**straße 10,** ein

## Baumaterialien-Lager

eingrichtet und empfehle zu billigsten Tagespreisen  
in prima Qualität:

**Kalk,  
Zement,  
Gips,  
Mauersteine,**

**Rohrgewebe,  
Dachpappe,  
Dachsteine,  
Firststeine** u.

Verkaufstage: **Mittwochs und Sonnabends** von  
9—12 Uhr. In anderer Zeit Meldung beim Maurer  
Karl Winter, Planweg 4.

**Friedrich Krösch,**  
Maurermeister.

## Aufruf!

**Bürger, Hof- und Gutsbesitzer!**

Chemiker **Röder** ist in den nächsten Tagen in **Annaburg**  
und **Umgebung** tätig, um **Natzen, Mäuse, Schwaben, Ruffen**  
und **Wanzen**, sowie sämtliches **Zugvieh** unter **schärfster**  
Garantie mit einem für **Dausiere** unschädlichem Präparat **rest-**  
**los zu vertilgen.** Bestellungen mache man sofort unt. **R. Röder**  
an die Geschäftsstelle d. **Bl.**

Suche sofort oder später

**4-5 Zimmer-**  
**Wohnung.**

Angebote an die Geschäftsstelle  
d. **Bl.** erbeten.

Bei **Rheumatismus, Gicht,**  
**Gliederreihen, Steifheit der Ge-**  
**lenke, Gliederlähmung** gebrauche  
man **Dracel's Rosenstengel-**  
**Spiritus** als Einreibungs- und  
Aufsugemittel seit altererher an-  
genommt. **Flasche Mk. 7.50.**  
Verfand: **Grüne Apotheke,**  
**Erfurt 322.**

**"Milka"**

**Margarine**  
eingetroffen, à **Pfund 12.— Mk.**  
empfiehlt

**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Herbert Karl Müller.**

Vom 1. Oktober ab halte ich im **Hotel**  
**Waldschlösschen** in **Annaburg**

täglich **Sprechstunden**

für **Zahnkranke** ab.

**H. Malmedé.**

## Annaburger Lichtspielhaus

Sonntag, den 3. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr:

**Ohne Zeugen.**

Drama in 4 Akten mit **Grete Lundt.**

**Bob Cray, die Geschichte eines Sträflings.**

Widwesp.-Drama in 3 Akten.

Höchst spannend!

Die bekannte genuprethige **Begleitmusik** wie  
beim **Henny Porten-Film.**

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Kinder- u. Familien-Vorstellung mit Konzert.**

Eintritt für **Kinder 50 Pfg.,** für **Erwachsene 1 Mk.**

Ergebnis labet ein **Aug. Schlinker.**

Am 28. September abends 7 Uhr verfiel nach  
langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, Schw-  
ger und Onkel, der Arbeiter

**Karl Wagenknecht**

im Alter von 45 Jahren.

Dies zeigt schmerzhaft an

die **trauende Gattin** nebst **Kinder.**

Annaburg, den 29. September 1920.



# Wittenberg!

Unsere Geschäfte  
bleiben  
an den vier Sonntagen im Oktober  
(3., 10., 17. und 24. Oktober)

# Wittenberg!

von vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Wir empfehlen, die jetzige Zeit recht reger für Einkäufe zu benutzen. Unsere Läger sind gegenwärtig gut sortiert. Die Preise sind verhältnismäßig billig. Neue Preissteigerungen müssen in Kürze erwartet werden.

Bahnverbindungen: Nach Wittenberg 8.51 vormittags. Von Wittenberg 7.36 abends.

Vereinigung selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender in Wittenberg.

## Damen- und Kinder-Mäntel

für Herbst und Winter  
in prima Stoffen. Geschmackvolle Ausführung.

**Kleiderstoffe!**

Entzückende Neuheiten! Grosse Auswahl!

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge ☒ Herren-  
und Burschen-Mäntel (Ulster) ☒ Bozener Mäntel.

**Anzugstoffe!**  
Mk. 40, 45, 55, 65, 70, 80, 85, 95 per Meter.

Barchente, Hemdentuche, Bettzeuge, Inletts, Leinen,  
Handtücher, Schürzenstoffe, Gardinen.  
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden.  
Strümpfe — Handschuhe — Mützen — Tücher.  
Wolle <sup>1</sup>/<sub>5</sub> von Mk. 5,50 anlangend.

**Carl Quehl, Annaburg.**

Fernsprecher Nr. 5.



Damenhüte werden umgepreßt!

Paul Naumann, Hutfabrik,  
Wittenberg, Collegienstr. 19.  
Fernsprecher 102. Fernsprecher 102.  
Herrenhüte, auch Plüschhüte werden  
gereinigt, gebügelt und neuausgefärbt.

**F.-G.**

Monats-Versammlung  
heute Freitag, den 1. Oktob.  
ber 8 Uhr im Waldschlößchen.  
Der Vorstand.

Statt Karten!

Hedwig Steinbeiß

Ernst Veit

Verlobte.

Annaburg (Bez. Halle)

Poley N.-L.

29. September 1920.

## Geschäfts-Eröffnung.

# Wittenberger Bank-Verein Oehlmann, Thienel & Co.

kommanditiert vom

Halleschen Bank-Verein Halle a. d. Saale.

**Wittenberg, Coswigerstr. 30**

Fernruf Nr. 47 — Telegramme: Bankverein

Reichsbankgirokonto :: Postscheckkonto Leipzig Nr. 106627

Kassenstunden: 8—1 Uhr vormittags, 3—5 Uhr nachmittags; Sonnabends 8—1 Uhr vormittags.

## Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte!

An- und Verkauf von Wertpapieren — Eröffnung laufender Rechnungen  
und Scheck-Konten — Annahme von Bareinlagen — Beleihung von Wert-  
papieren, Hypotheken, Sparkassenbüchern und Lebens-Versicherungs-  
Policen — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren — Einlösung  
von Zins- und Gewinnanteilscheinen — Ausfertigung von  
Kreditbriefen auf alle Plätze.

Schneller und zuverlässiger Informationsdienst für Handels- und Finanz-Fragen.



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabends (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verlagspreis-Ausschluss Nr. 24.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Annonceteile 100 Bfg. (inkl. Steuerungsbeitrag u. Umflagger). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erteilt.

Telegr.-Adress: Zeitung Annaburg Reg. Salk.

Nr. 79.

Sonnabend, den 2. Oktober 1920.

24. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Waffenheine.

Jagdheine berechtigen ohne Weiteres zur Führung von Jagdwaffen. Es ist daher nicht erforderlich, das Jagdheine-Inhaber zur Führung von Jagdwaffen die Erteilung eines Waffenheines beantragen.

Torgau, den 25. September 1920.

Der Landrat. Gerete.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Eich.

### Betrifft Neusetzung der Preise von Selbstverforgereide für landwirtschaftliche Arbeiter.

Die Arbeitsgemeinschaft landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kreise Torgau hat heute folgendes beschlossen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ist das Selbstverforgereide wie folgt zu bezahlen:

Hoggen u. Gerste mit 40 M. je Zentner

Weizen " 45 " " "

Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß der Tarif vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 läuft, daß die Hälfte der jährlichen Selbstverforgereide zu den Tarifpreisen, die andere Hälfte zu obigen Preisen zu berechnen ist. Torgau, den 28. September 1920.

Der unparteiische Vorsitzende  
der Kreis-Arbeitsgemeinschaft.  
H. Beyer.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Eich.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche bei der Gemeinde Speisekartoffeln bestellt haben, werden ersucht, die von ihnen bestellten Mengen bis zum 9. Oktober d. J. von dem Speiger der Fa. Wilhelm Dite (am Kleinbahnhof) in

Empfang zu nehmen. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß jeder zur Abnahme der bestellten Kartoffeln verpflichtet ist. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fa. Wilhelm Dite die Kartoffeln ohne jeden Verdienst abgibt.

Annaburg, den 28. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Eich.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. d. Mts. erfolgt die Ausgabe der **Obstler-Zudemerkarten** und der neuen **Brotkarten** unter Vorlegung der Kontrollbücher. Die Verjorgungsberechtigten werden wie folgt abgefertigt.

Am Montag, den 4. d. Mts.:

Markt, Hindenburgstraße	9-10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/2 11-12 " "
Friedhof- und Lohausstr.	12-1 " Mittags
Hohdorfstr.	3-4 " Nachm.
Töpferstr., Baderstr., Fischgraben	4-5 " " "
Feld- und Almenstraße	5-6 " " "

Am Donnerstag, den 5. d. Mts.:

Ackerstraße, Hofbreite u. Betgefr.	9-10 Uhr Vorm.
Mühlengr., Schweinigerstr. und Gertrudshof	1/2 11-12 Uhr
Hinterstraße	12-1 " Mittags
Mittelstraße	3-4 " Nachm.
Planweg und am Neugraden	4-5 " " "
Nieder- und Hofstraße	5-6 " " "

Die angegebenen Zeiten sind unbedingt innezuhalten. Verjorgungsberechtigte, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Karten hindern sind, wollen eine zuverlässige Person mit dem Abholen der Karten beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Karten erst nach Ablauf der Ausgabebefugnis gegeben werden können. Die Lebensmittelfragen werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezählt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Karten zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Kartenbezug ist strafbar.

Veröffentlicht! Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B. Eich.

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Durchführung des Entwaffnungsgesetzes ist für die hiesige Gemeinde und die benachbarten Gemeinden und Gutsbezirke im Rathaus, kleines Sitzungszimmer, eine

### Ablieferungstelle für Waffen

eingerrichtet worden, die werktäglich mittags von 11-1 Uhr geöffnet ist.

Annaburg, den 15. September 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Unter dem Schweine- und Ziegenbestande des Arbeiters **Wilhelm Schold**, des Kassierers **Emil Glöbig** in Annaburg, der **Ww. Böhme** in Raundorf, unter dem Ziegenbestande des Klempnermeisters **Karl Zoberbier** in Annaburg, des Bahnarbeiters **Gustav Matting** in Raundorf, unter dem Schweinebestande des Maurers **Wilhelm Sönitz** in Annaburg und unter dem Ferkelbestande des Landwirts **Karlus** in Purzien ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Annaburg, den 1. Oktober 1920.

Der Amts-Vorsteher. J. B. Eich.

### Wiege- u. Beratungsstunde

Montag, d. 3. Okt., nachm. von 3-5 Uhr.  
Schwester Alma.

### Politische Rundschau.

#### Die Verhandlungen in Brüssel.

#### Die Finanzlage Deutschlands.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt von ihrem Brüsseler Vertreter einen Auszug aus dem Bericht über die finanzielle Lage Deutschlands, der die eigene Schuld des Reichs am 31. August auf 240 Milliarden veranschlagt, daneben auf die Verpflichtungen der Länder und der Gemeinden hinweist, über die hinaus noch die ziffermäßig nicht feststehenden Verbindlichkeiten gegenüber der Entente zu berücksichtigen seien. Der Bericht erwähnt die bereits durchgeführten

## Das Battisttuch.

Kriminal-Roman von Wilden.

18)

12. Kapitel.

Es war genau vierzehn Tage später. Auch der November neigte sich seinem Ende zu.

Bereits zweimal war Frau von Bohlstädt zum Verhör vor dem Untersuchungsrichter befohlen worden. Sie hatte die kalten, strengen Augen auf sich ruhen geföhlt mit dem unheimlichen Bewußtsein, der Mann kenne keine Rücksichten, ließ auch keine Mitle walten. Unter seinen kritischen Blicken und seinen schonungslosen Fragen kähnen das Netz des Schuldmaterials sich immer fester zusammenzuschießen und zu verdichten, keine Nebenumstände erhielten plötzlich Wichtigkeit, und alles wurde den Akten beigelegt. Das Schuldbonto Nora's wuchs.

„Daß man auch nichts hört von diesem Neumann!“ höhnte Frau von Bohlstädt, zu ihrem Manne gewandt. „Und wenn es das kleinste wäre, es wäre doch ein Lichtblick in dieser erschauerlichen Finsternis! Falls könnte einen die Verweisselung anwandeln!“

Auch Herr von Bohlstädt machte ein gar finsternes Gesicht. Herr Neumann seinerseits machte sich durchaus keine Gedanken über die verzweiflungsvolle Lage des Ehepaars Bohlstädt.

Vor ihm stand das kleine, verhäufelte Männchen, welches seinen wöchentlichen Bericht abfaktete. Neumann blätterte in seinen Akten.

„Was?“

Das war die Aufforderung zum Neben.

„Daß ich im Total des Herrn Anton Schmidt jenen etwas schäblich aussehenden Herrn traf, habe ich bereits berichtet.“

„Selbst?“

„Selbst.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Nicht?“

„Nicht.“

„Ich das Hotel des Herrn Thorsten wie der Habicht den Hüherfall, — aber es eignete sich nichts. Bis ein Tag kam, an welchem der Wulstler in Thorsten's Hotel verschwand.“

„Ah!“

„Es währte geraume Zeit, bis er dasselbe wieder verließ.“

„So, so. Haben Sie erfahren können, bei wem er gewesen ist?“

„Nein, denn ich wollte kein Aufsehen machen. Aber unzweifelhaft bei Herrn Thorsten, für den er ein so großes Interesse an den Tag legte.“

„Nun, und weiter?“

„Jetzt ging der Wulstler nicht mehr hinein. Aber mit einem Male war aus dem schäßigen Manne ein Elegant geworden. Säßen Sie ihn vor einigen Tagen gesehen und säßen ihn jetzt, — ein Unterschied wie Tag und Nacht!“

Herr Neumann räusperte sich.

„Was muß der Wulstler im Auge behalten.“

„Das wohl. Aber schließlich wachsen die Kosten dem Gutsbesitzer über den Kopf. Allzuviel kann er sich nicht leisten. Und zu holen ist da nichts. Ist mit Herrn Thorsten seit dem Besuch des Wulstlers eine Veränderung vorgegangen?“

„Jawohl. Darüber könnte der Detektiv Schwarz berichten.“

„Nun, welche Beobachtungen machte er?“

„Herr Thorsten kam eines Abends in Schmidt's Restaurant. Es war an demselben Tage, an welchem der Wulstler ihm die Wisse gemacht hatte. Er sah in furdorbar Aufregung. Als Herr Schmidt ihn sah, wollte er ihn in ein etwas entlegenes Zimmer führen. Herr Thorsten aber lagte befehlend: „Ich muß Sie ganz ungehört sprechen,“ worauf beide in das erste Stockwerk gingen. Nach einer halben